

# Spaten in der Hand, Polka in den Ohren

**Dietikon** Rund 200 Personen ackerten sich bei der «ortoloco»-Spatenbrigade durch die Felder

VON SENADA HARALCIC

Die Sonne scheint auf die Rücken und Köpfe der rund 200 Teilnehmer, die Anstrengung steht ihnen ins Gesicht geschrieben. Mit dem spitzigen Spaten in die nasse Erde stechen und dann umdrehen – und das für die nächsten paar Stunden. Bereits nach wenigen Minuten ziehen die Ersten ihre Jacken aus, sind etwas ausser Atem, ans Aufgeben oder Ausruhen denkt hier jedoch keiner – im Gegenteil: Die Spatenbrigade wirkt fast wie ein Wettrennen, in einer Reihe arbeiten sich die «ortoloco»-Genossenschafter durch das Feld. Der Ansporn, mit dem Rest der Gruppe mitzuhalten, ist gross, und dann ist da noch die treibende Polkamusik der Live-Band «Babaroga», zu der sich wohl jeder lieber bewegen würde, als still zu sitzen.

«Es ist schon anstrengend, aber gleichzeitig auch sehr angenehm», sagt Sara Zeller, die rund fünfmal im Jahr an der Feldarbeit teilnimmt. Die Mitgliedschaft bei der regionalen Gartenkooperative «ortoloco» sei eine tolle Sache: «Es ist schön, dass wir etwas gemeinsam anpflanzen und ernten und es dann untereinander verteilen», so die 26-jährige Kunsthistorikerin aus Zürich. Für Zeller steht der Genossenschaftsgedanke im Vordergrund, alleine würde sie keinen Schrebergarten hegen: «Das ist nichts für mich», sagt sie und lacht, während sie den Spaten in der Hand hält.

Auch Oliver Ganz steht an jenem Samstagmorgen lieber auf dem Dietiker Acker anstatt im Zürcher Stadtzentrum, wo der 28-jährige wohnt. Der Informatiker ist schon seit eineinhalb Jahren Genossenschaftsmitglied. «Die Arbeit rund um den Gemüseanbau ist inzwischen ein wichtiger Ausgleich zu meinem Beruf geworden», sagt er. Mit seiner Motivation hat der Zürcher vermutlich



Zu den treibenden Klängen der Polka-Band «Babaroga» graben die «ortoloco»-Mitglieder das Feld um. **SEN**

auch seine Freunde angesteckt, schliesslich sind ihm einige als Gäste und Helfer an die Spatenbrigade gefolgt und denken ebenfalls über eine Mitgliedschaft bei «ortoloco» nach.

## Nach der Arbeit das Vergnügen

Gegründet wurde die Gartenkooperative «ortoloco» im Jahr 2009. «Bei einem Feierabendbier kam uns dann die Idee, eine gross angelegte Spatenbrigade zu organisieren», erzählt Lea Egloff, Mitglied der Be-

triebsgruppe. Dabei arbeitet die Genossenschaft eng zusammen mit regionalen Bauern und Kennern der Feldarbeit. Unterstützt wird die Tätigkeit des «ortoloco» auch von den Städten Dietikon und Zürich: «Sie stellen uns beispielsweise jedes Jahr Spaten zur Verfügung», so Egloff.

Ihre Kollegin Dorothea Müller freut sich an diesem Samstag auch über das schöne Wetter: «Am Vortag hat es bei den Vorbereitungen noch stark geregnet, wir waren schon et-

was besorgt», so die 30-Jährige. Diese Sorgen lösten sich jedoch in Luft auf: Die frisch umgeschlagene Erde trocknete bereits nach kürzester Zeit im strahlenden Sonnenschein, während die Teilnehmer nach getaner Arbeit feierlich auf sich anstiessen.

[@ ausserdem zum Thema](#)

Weitere Bilder und ein Video unter [www.limmattalerzeitung.ch](http://www.limmattalerzeitung.ch)

## Hunde wurden vermutlich vergiftet

**Spreitenbach** Mindestens zwei der insgesamt fünf Hunde, die vor zwei Wochen in Spreitenbach unter rätselhaften Umständen verendet sind, wurden vermutlich vergiftet. Im Magen der Tiere wurde Pflanzenschutzmittel gefunden, wie die Kantonspolizei Aargau am Samstag mitteilte.

Es sei noch nicht klar, wie die Tiere den Stoff eingenommen haben, schreibt die Polizei. Die Ermittlungen werden weitergeführt. Die Vorfälle ereigneten sich am Freitag, dem 7. Februar. Mehrere Hundehalter meldeten der Polizei, dass ihre Tiere beim Spaziergang plötzlich zitterten, eine Kreislaufschwäche erlitten und innert weniger Minuten verstarben. Die Hundehalter kannten sich nicht und waren an unterschiedlichen Orten in Spreitenbach unterwegs. Die Polizei konnte vor Ort keine Giftköder finden. (SDA)

## OE on Ice findet auch 2014 statt

**Oberengstringen** Weil sich der Anlass «OE on Ice» im vergangenen Dezember solch grosser Beliebtheit erfreute, entschied sich die zuständige Kommission, ihn auch 2014 wieder durchzuführen. Dies teilt der Gemeinderat mit, der sich mit einem Kredit in der Höhe von 17500 Franken auch finanziell daran beteiligt. Zudem ruft die Exekutive die Oberengstringer Vereine auf, sich «in geeigneter Form» daran zu beteiligen. Dieses Jahr soll der Winterspass vom 6. bis 14. Dezember stattfinden. Damit wird der einwöchige Adventsalltag mit Attraktionen wie einem Eisfeld oder dem Eisstockschiessen in die dritte Runde gehen. (AZ)

## «Entweder ist man Fasnächtler, oder man ist es nicht»

VON LY VUONG

**Dietikon** Rund 400 Fasnächtler folgten der Einladung der Dietiker Guggen-Reppischfäger, an den Maskenball für über 25-Jährige ins Zentralschulhaus anzureisen. Ob verkleidet oder nicht, die Besucher feierten und tanzten ausgelassen zur Musik in der bunt dekorierten Turnhalle des Schulhauses. Neben den Auftritten der verschiedenen Guggen sorgte die Band «Top Alpin» mit Volksmusik und Schlager für Stimmung. Ebenso die Guggi-Häxe, die aber keine Musik machten, sondern Schabernack trieben, den Besuchern etwa ungefragt Parfüm ansprützten.

Zu Beginn seiner Geschichte fand der Ball noch sporadisch statt, wie der 62-jährige Reppischfäger Roli Müller erzählt: Der erste ging 1976 über die Bühne, der zweite – zum 5-jährigen Bestehen der Reppischfäger – 1981, der dritte nochmals fünf Jahre später. Schliesslich entschied die Guggen sich für ein regelmässigeres Durchführen des Anlasses, der seither zum traditionellen Treffpunkt der Dietiker Fasnächtler geworden ist.

[@ ausserdem zum Thema](#)

Weitere Fotos finden Sie unter [www.limmattalerzeitung.ch](http://www.limmattalerzeitung.ch)



**Julia Meier, 15, Schülerin, Dietikon (r.)**

«Eigentlich bin ich mit 15 Jahren zu jung für den Ü25-Ball. Doch ich spiele Saxofon bei der Guggen Schnierliwutz, die heute einen Auftritt am Ball hat. Am meisten Spass macht es mir, wenn das Publikum während des Auftritts so richtig mitgerissen ist.»



**Roli Müller, 62, Techniker, Berikon**

«Ich spiele schon seit 1978 Saxofon bei den Reppischfägern. Damals haben mich Kollegen aus der Jugendmusik Dietikon angefragt, mitzumachen. Musik mit Gleichgesinnten zu spielen und anderen mit der Guggen Freude zu bereiten, motiviert mich.»



**Kevin Welti, 25, Hauswart, Dietikon**

«Bis vor zwei Jahren war ich noch mit den Guggi-Häxen unterwegs. An der Fastnacht mag ich besonders, dass man da herumbödeln kann. Dieses Jahr habe ich mich mit zwei Kollegen als schwangere Nonne mit einem grossen Kreuz verkleidet.»



**Pia Felber, 54, Betreuerin, Dietikon**

«Ich habe bis 2011 bei den Reppischfägern mitgemacht. Sie sind für mich eine Art Familie, deshalb bin ich hier. Als gebürtige Innerschweizerin wurde mir die Begeisterung für die Fastnacht zudem in die Wiege gelegt. Entweder man ist Fasnächtler oder eben nicht.»